

# managerSeminare

Special Coaching



Haltung als Schlüsselkompetenz

## Coaching meets New Work

### **Fokus auf die Lösung**

Coachingprinzipien  
für die Führung

### **(Un)heilvolle Fragen**

Coachingtools  
in der Führung

### **Entscheidungshilfe**

Wann ist Coaching  
sinnvoll?

# 50 Fragen | 50 Antworten

**Kann man Coaching digitalisieren?** Ich bin fest davon überzeugt, dass man sprichwörtlich „Alles“ digitalisieren kann. Ob wir Menschen dies so haben wollen, wird sich zeigen; doch die IT von morgen wird weiterhin offensiv sein und beweisen, dass alles digital umsetzbar ist. **Was meinen Sie mit „offensiv sein“?** Ich verstehe darunter die sportliche Variante im Sinne, dass von IT spielerisch stürmend, proaktiv und drangvoll die Digitalisierung durchgesetzt wird. **Stabile Instabilität, wie sieht das konkret aus?** Heute sprechen wir noch über Changemanagement. In der digitalen Zukunft wird die stabile Instabilität der Normalfall sein. Konkret bedeutet dies, dass wir Menschen uns darauf einstellen müssen, dass in iterativen Erkenntnisprozessen sich der Wandel im Wandel gestaltet. **Was sind mögliche Folgen aus den iterativen Erkenntnisprozessen?** Aus den iterativen Erkenntnissen ergibt sich „validierter“ Content. Heute wird auf digitalen Lernplattformen noch der Content (Inhalt) zur Verfügung gestellt, der sich aus Ist- und Sollprofilen ergibt. Zukünftig wird die „Community“ den Validierungsgrad im Modus „on demand“ herstellen, anerkennen oder eben auch ablehnen. **Ergeben sich daraus nicht auch neue Anforderungen an den Coach?** Ein Coach wird künftig als Experte, Lernbegleiter, Reflexionspartner im Sinne Kollaboration und Kooperation akzeptiert oder eben auch nicht akzeptiert werden. **Braucht der Coach der Zukunft mutige Veränderungskraft?** Sich zu trauen und auch fähig zu sein, etwas zu wagen ist aus unserer Sicht die Schlüsselkompetenz in der digitalen Welt. Aus der Umsetzung ergibt sich dann die Kraft, um Veränderungen bewirken zu können. Ja, ein Coach braucht deshalb mutige Veränderungskraft. **Wie bringt man in einem digitalen Coachingprozess Menschen in Bewegung?** Heutzutage alleine dadurch, dass man digitale Coachingprozesse mit seinen Kunden vereinbart und umsetzt. Wer nicht mitmacht, bewegt sich nicht. Agilität und Mobilität sind die künftigen Treiber im digitalen Coachingprozess. **Wie gestaltet sich das sprachliche Vermögen eines e-Coaches?** Das gesprochene und das geschriebene Wort sind zwei unterschiedliche Sprachkompetenzen. Im gesprochenen Wort ergibt sich durch Phonetik und Sprachgeschwindigkeit eine Differenzierung. Im geschriebenen Wort ergibt sich ausschließlich aus dem jeweiligen Sprachvermögen die „Kunst“ eines wirksamen e-Coaches. **Was ist eigentlich ein e-Coach?** Ich verstehe unter einem e-Coach einen persönlichen Berater, der die Komplexität im digitalen Coachingumfeld professionell begleiten kann. Professionell bedeutet in diesem Kontext, die Fähigkeit, die moderne Technik mit dem geführten Dialog verbinden zu können. **Wie wird sich der Umgang durch die Digitalisierung für Coachee und e-Coach verändern?** Schon heute gibt es im Social-Media-Umfeld die sogenannte „Nettiquette“. Wir erkennen mehr und mehr, dass wohlwollende konstruktive Kommunikation - auch und gerade für kritische Dialogführung - eine Kompetenz ist. Im digitalen Coachingprozess wird der Umgang zudem durch die Einhaltung von digitaler Diskretion gestaltet sein. **Welchen Coachingbedarf werden HR-Professionals in der digitalen Welt haben?** HR Verantwortliche brauchen in der digitalen Welt einen Sparringspartner der in der Lage ist, die Bedarfsanforderungen „on demand“ in Handlungsoptionen zu überführen. **Gewinnt man Zeit, wenn Coaching digitalisiert funktioniert?** Nicht nur die Reisezeiten von Coach oder Coachee entfallen; man kann zudem im digitalen Coachingprozess synchron arbeiten. **Fördert das digitale Coaching die Konzentration?** Dies steht in Abhängigkeit vom Coachingkonzept und der Umsetzung. Wenn der digitale Coachingprozess auch didaktisch - bspw. durch einen „Navigator“ aufbereitet und zur Verfügung gestellt wird, dann „Ja!“. **Arbeiten Sie heute schon als e-Coach?** Ja! Ich habe vor rund drei Jahren für einen meiner Kunden ein Konzept zur Entwicklung einer digitalen kollaborativen Plattform entwickelt und bin natürlich auch daran interessiert, mich als e-Coach mit meinen Coachingmaßnahmen fortwährend weiter zu entwickeln. **Welche Erfahrungen machen Sie heute im Jahr 2018?** Da auch für mich als e-Coach fast alles Neu ist, lerne ich jeden Tag dazu. Auffallend ist, dass die Hemmschwelle von Mandanten - die auf ihrem Gebiet Experten sind - häufig noch sehr hoch ist, um sich einem digitalen Coachingumfeld vollends anzuvertrauen. **Welche Erfahrungen machen Ihre Kunden derzeit?** Auf Kundenseite gibt es entweder die proaktiven „Power User“ und die „Early Adopters“ oder eben die scheinbar passiven „Follower“. Die „Follower“ sind in Gruppencoachings diejenigen die den Chat oder das Forum lesen, jedoch selbst keinen aktiven Beitrag schreiben oder ein Posting absetzen. **Wie hat sich Ihre Arbeitsmethodik durch die digitalen Coachings verändert?** Vor allem Anderen ist die Vorbereitung bei einem digitalen Coaching komplett anders. So überprüfe ich im Vorfeld, ob die Technik funktioniert, mache einen „Testlauf“ der technischen Funktionalitäten und achte darauf, dass die Ton- und Bildqualität exzellent ist. Erst wenn dies alles erfolgt ist, widme ich mich meinem „Mind-Set“, um geistig mit Klarheit den digitalen Coachingprozess starten zu können. **Brauchen wir mehr professionelle Coaches die an die Digitalisierung im Coaching glauben?** Absolut! Wir haben in Deutschland und auch in Europa nach meinen Erfahrungen noch viel zu viele Bedenkenträger. Ich empfinde diese Erfahrung als sehr interessant und anregend, weil es aufzeigt, dass viele Coaches noch ein eher enges Denkmuster pflegen, wenn etwas völlig Neues auf sie zukommt. **Ist Ihre Vision für 2025 ein beck2you Avatar?** Schön wäre es, wenn mir dies gelingt! Wenn sich ein „Start-Up“ Unternehmen findet, welches Zeit und Lust darauf hätte den „beck2you Avatar“ zu entwickeln, dann wäre dies sicher ein spannendes Projekt. **Macht denn in der digitalen Welt nicht der Mensch den Unterschied?** Diese Frage wird zurzeit intensiv diskutiert. Wissenschaftler aus allen Richtungen sowie die Hirnforschung beantworten diese Frage mit einem klaren Ja. Für mich ist diese Diskussion akademische Zeiterverschwendung, weil sich in der digitalen Welt „Mensch und Technik“ miteinander verbinden und eine Unterscheidung bald obsolet ist - so sehe ich das. **Wenn alle Unternehmen zu 100% digital sind, braucht es dann noch digitales Coaching?** Genau das ist die Kernfrage! Ich bin als Business Management Coach seit Jahren erfolgreich aktiv. Als e-Coach wird es sich noch zeigen, ob man meine Dienstleistung in der „fully“ digitalen Business Welt noch benötigt. Ich freue mich drauf, dies zu entdecken. **Braucht der e-Coach einen digitalen Wortschatz?** Ja! Ein e-Coach der keinen digitalen Wortschatz besitzt ist zum einen nicht in der Lage den Coachee im digitalen Coachingprozess zu begleiten - „navigieren“ - und zum anderen werden „Digital Natives“ keine Akzeptanz und keinen Respekt vor Coaches haben, der deren Sprache nicht spricht und versteht. **Wer's glaubt wird digital-selig! Was bedeutet denn dieses Wortspiel?** Wir Coaches reflektieren häufig die Glaubenssätze unserer Klienten. Glaubenssätze haben oft die Kraft sich selbst zu erfüllen - die sogenannten „Selbsterfüllenden Prophezeiungen“. Ich sagte schon, dass heutzutage noch viele Coaches nicht daran glauben, dass Coaching digitalisiert werden kann. Ich glaube dran - das meine ich mit „digital-selig!“ **Ist mit Coaching irgendwam, „Aus die Maus“?** Die Computer-Maus wird es bald nicht mehr geben. Coaching schon! **Wird das digitale Plattform Business für Coaches ein interessantes Geschäftsmodell werden?** Für mich ist es „das“ Geschäftsmodell. In Zukunft wird es ganze Kollaborationsplattformen geben, die Coaching in Großgruppen möglich machen. Eine Art „Coaching-Bewegung“. **Nutzen Sie Ihren eigenen digitalen Tablet-Koffer?** Derzeit reise ich noch mit zwei Koffern. Meinem „Trolli“ und meinem „Tablet“. In naher Zukunft werde ich meinen „Trolli“ ausschließlich für meine privaten Reisen nutzen. **Ist digitales Coaching eher was für die digital Natives?** Das könnte man meinen. Doch für die „Generation Z“, wie die digital Natives liebevoll genannt werden, wird digitales Coaching etwas völlig Normales im Sinne Alltäglichen sein. Wahrscheinlich wird die Generation Z unter Coaching die innere Haltung und Gestaltung des Netzwerkens in der eigenen Altersgruppe; bspw. Live-Streaming, On-Demand-Streaming, verstehen. **Persönliche und soziale Kompetenz kann man doch nicht wirklich im digitalen Coachingprozess begleiten, oder?** Selbstverständlich kann man das! Die persönliche und soziale Kompetenz in der digitalen Welt entspricht ganz einfach nicht mehr dem, was wir heute noch unter persönlicher und sozialer Kompetenz - im Business Kontext - verstehen. **Brauchen Coaches medienpädagogische und medienpsychologische Fortbildung?** Alle Coaches die im Jahr 2020 zur Generation X gehören, brauchen dringend Fortbildung in den beiden genannten Disziplinen. Die nachfolgende Generation Y teilweise und die Z'er kennen sich sowieso mit Mediennutzung aus - Pädagogik und Psychologie ist dann „nur“ noch das, was es für die Babyboomer, X'ler und Y'ler schon immer gewesen ist. **Der virtuelle Raum als neues Setting?** Das Setting wurde in den vergangenen Jahren immer mal wieder neu diskutiert und gestaltet. Vom Stuhlkreis zum Outdoor Kletterpark bis hin zum Klosteraufenthalt. Die virtuellen Räume werden unfassbar viele Möglichkeiten für „Settings“ anbieten - man denke nur an „Virtual-/Augmented Reality“. **Selbstcoaching durch kollaborative digitale Plattformen mit Avataren. Ist das ernst gemeint?** Weshalb nicht? So manche scheinbar völlig verrückte Idee hat sich im Laufe der Zeit als „die“ Innovation entpuppt. Eins ist klar: wenn es das heute schon geben würde, ich würde mich sofort für ein Selbstcoaching auf dieser Plattform registrieren. **Und wie sieht es mit dem Datenschutz beim digitalen Coaching aus?** Es gibt schon heute hervorragende Juristen die sich auf dieses Fachgebiet spezialisiert haben und weiter spezialisieren werden. Die e-Coaches sollten die professionell Beratung der spezialisierten Juristen in jedem Fall nutzen. **Verstehen Sie sich selbst als Coach der den digitalen Wandel mitgestaltet?** Ja! Seit Jahren befasse ich mich mit dem Thema der Digitalisierung. Ich finde diese Entwicklung unfassbar spannend und auch die einzelnen Phasen der Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren haben mir viele Erkenntnisse gebracht. Wir „digitalen Pioniere“ wachsen so langsam aus den „Kinderschuhen“ heraus, doch wir sind noch ganz am Anfang von dem was „Alles“ möglich sein wird. Grandiose Zeiten, wie ich finde! **Was glauben Sie ist der nächste Entwicklungsschritt im Segment Lernen 4.0?** Virtual-/Augmented Reality. Allerdings wird die „Brille“ uns nicht mehr von der „realen“ Welt abschirmen, sondern die Integration zwischen beiden Welten wird das Ziel sein. **Müssen die Menschen zukünftig digital agieren oder werden die Systeme der künstlichen Intelligenz menschlicher werden?** Beides. Mensch und Technik arbeiten „Hand in Hand“ oder auch von „Hirn zu Hirn“. **Herzensbildung, Herzenswärme das kann doch nicht durch Technik ersetzt werden?** Richtig! Stellt sich nur die Frage ob wir in einer 100% digitalen Businesswelt die menschliche Wärme in der Wertschöpfungskette noch benötigen. Und, vielleicht ist ja auch der Roboter oder die Roboterin so herzlich, dass wir uns sofort verlieben. Mein ganz persönlicher „Roboter-Coach“ wäre provokant, könnte die Augenfarbe von grün auf blau und braun umstellen, er würde durch intelligenten Humor meine versteckten Talente als Ressource aktivieren und mich in meiner persönlichen Entwicklung unterstützen. **Virtuelle Welten existieren nicht wirklich, sie erscheinen. Wie profitiert der Mensch davon?** Die Kreativität im Sinne der Schöpfung. Wir Menschen könnten beispielsweise unserem Experimentier talent in der virtuellen Welt einfach mal freien Lauf lassen - Erkenntnisse für unsere „reale“ Welt ergeben sich daraus allemal. **Besteht derzeit Coachingbedarf für „Digital Leadership“?** Ja, weil ein komplett neues Mind-Set erforderlich ist. So werden die Spielregeln der „Macht“ neu ausgelotet, es entsteht ein „digitales-Wir“ und kein „Ich bin der Boss“, es darf ausprobiert werden und muss nicht alles im Prozessdenken optimiert oder perfektioniert werden; aber der „Digital Leader“ braucht immer eine Strategie: „Digital first!“ **Von den Schlüsselqualifikationen zu den Schlüsseltechnologien. Ist das der Weg?** Der Weg geht in beide Richtungen. Durch die Schlüsseltechnologien ergeben sich neue Schlüsselqualifikationen ( wie bspw. Selbstorganisation, Kreativität und emotionale Stabilität ) die lebenslang entwickelt und benötigt werden. **beck2you: Zurück zu Dir - „Blick“ zurück und geh' nach vorne“.** Ist das der „Digitalisierungscode“? Mit dieser Frage sind wir schon sehr nah am „B2Y-Algorithmus“ dran. **\*\*\*SMILE\*\*\*** **Ist die kulturelle Herausforderung nicht das Kernthema bei der Frage ob Coaching digitalisierbar ist?** Exakt darum geht es! Wir werden in den kommenden Jahren eine digitale Coachingkultur etablieren. **Wird die Digitalisierung den Coachingmarkt in Deutschland revolutionieren?** In Deutschland war Coaching viele Jahre lang ein Privileg für Führungskräfte. Durch die Digitalisierung wird ein elementarer, nachhaltiger Wandel im Coachingsegment erfolgen. Dieser Wandel erfolgt bereits in „friedlicher Form“ und wird sich relativ abrupt in den Märkten zeigen. **Haben Coaches die sich nicht auf die Digitalisierung im Coaching vorbereiten zukünftig eine Chance auf Erfolg?** Nein! Wer als Coach diesen Weg nicht mitgehen will oder kann, hat in naher Zukunft keine Chance mehr am Markt erfolgreich zu bestehen. **Werden die digital Natives die nächsten e-Coaches sein?** Ja! Die Generation Z wird sich auch untereinander coachen. Sie werden digital miteinander in ihrer eigenen Altersgruppe vernetzt sein. Vielleicht hat der ein oder andere Coach aus der Generation X/Y eine „Stimme“ - doch darüber entscheidet nicht mehr die Führungskraft oder der Arbeitgeber - die Personalverantwortlichen -, sondern die Generation Z als Netzwerk, im Sinne „Coaching-Community“. **Brauchen Coaches die Business Management Coaching anbieten IT-Know-How und eine digitale Strategie?** Allerdings! Wenn kein IT-Know-How vorhanden ist, dann wird es schwierig bis unmöglich innovative Konzepte für digitales Coaching im Business Kontext zu entwickeln. Ohne eine digitale Strategie kein Erfolg. Die Strategie von beck2you lautet: „Digital first“. **Brauchen Führungskräfte und HR-Professionals externe e-Coaches?** Meine Prognose ist, dass dies bis 2030 der Regelfall sein wird. Warum ist dieser Bedarf noch so lange vorhanden, könnte man meinen: Zum einen stehen zu wenige qualifizierte e-Coaches zur Verfügung und zum anderen wird die Generation Z erst in ca. 10 Jahren in der Lage sein, sich komplett vernetzt als e-Coaches selbstinitiiert aktiv einzubringen. **Mit welcher digitalen Währung werden Sie zukünftig für Ihre Arbeit bezahlt werden?** Ich werde diese Währung dann als „B2Y-Coins“ erhalten - wenn es soweit ist. **Wie kann man Sie erreichen?** www.beck2you.de **Wer hat Ihnen diese Fragen gestellt?** Ein Mensch dem ich im Augenblick der Fragestellungen zutiefst mein Vertrauen geschenkt habe - Karin Beck-Sprotte.

Karin Beck-Sprotte  
Top Coach in Deutschland



beck2you

Besuchen Sie uns auf [www.beck2you.de](http://www.beck2you.de)